

# Die Magie der Klöster

Brandenburg und Mecklenburg haben schon ein Buch all ihrer Klöster. Jetzt zieht Pommern nach. Was die Nonnen und Mönche für das Land bedeuteten und wie sie Städte wie Stralsund und Greifswald prägten, lesen Sie auf dieser Seite.

Von Eckhard Oberdörfer

**S**ie kamen ab dem 11. Jahrhundert, um das Christentum im Land am Meer zu etablieren, aber auch um zu arbeiten und Gutes zu tun. Mönche und Nonnen halfen Armen und Kranken. Sie haben Pommern entscheidend geprägt – ebenso wie Ordensritter, Stiftsdamen- und Herren.

Auch wenn viele Klosterbauwerke längst abgerissen sind, das Stralsunder Dominikaner-(Katharinenkirche) und das dortige Franziskanerkloster (Johanniskirche), die Ruinen in Stolpe an der Peene und Eldena ziehen Besucher als Zeugen einer großen Geschichte geradezu magisch an.

## Klostergeschichte mit europäischer Dimension

„Das Land am Meer war keineswegs so provinziell, wie heute gern behauptet wird“, sagt der Kieler Mittelalterhistoriker Prof. Oliver Auge. „Klostergeschichte besitzt eine europäische Dimension. Viele Orden wurden in Frankreich oder Italien gegründet.“

Für Pommern waren dänische Klöster von besonderer Bedeutung. „Dünamünde und Falkenau in Livland wiederum sind Töchter des Klosters Stolpe an der Peene“, informiert Auge. „Die Franziskaner und Dominikaner tauschen sich intensiv mit anderen Niederlassungen im Hanseraum aus“, ergänzt Prof. Haik Thomas Porada, der Vorsitzende der Historischen Kommission für Pommern. „Sie pflegten Kontakte zu ihren Ordensstudienhäusern in Paris und Bologna.“ Dänischer Einfluss zeigt sich auch im Kirchenbau, dort übliche Formen wurden „exportiert“.

## Klosterbuch soll zwei Bände bekommen

Alles zu dieser reichen Geschichte, zu den überlieferten Fakten, zu Bau- und Schriftzeugnissen, zu Kunstwerken und zur Musik wird in einem zweibändigen Pommerschen Klosterbuch zusammengefasst. Sieben Jahre sind für das von Oliver Auge geleitete deutsch-polnische Projekt vorgesehen. Der größte Teil des historischen Pommern gehört heute zu unserem Nachbarland.

Den Startschuss gab Bildungsministerin Bettina Martin (SPD) auf einer Onlinepressekonferenz am Montag. „Der Erfolg hat viele Väter“, betonte die Politikerin. „Neben der wissenschaftlichen Aufarbeitung soll die Klostergeschichte kulturhistorisch aufbereitet werden und eine breitere Zielgruppe ansprechen. Das freut mich sehr.“

## Greifswald erhält eines von zwei Büros

Eine der beiden Arbeitsstellen entsteht in Greifswald. Wie Auge informierte, soll Mitarbeiter Robert Harlaß sein Büro im Landesarchiv haben. Greifswald ist der zentrale Ort für die Recherche- und Forschungstätigkeiten zur Geschichte und der Verwaltung der Daten zum Archivbestand. „Ich gehe davon aus, dass die Arbeit am Klosterbuch zeigen wird, wie wichtig die im Greifswal-



Orte mit bewegter Geschichte, die noch heute Menschen anziehen: die Ruine des Klosters Eldena in Greifswald (Bild oben links), der Innenhof des Stralsunder Johannisklosters (Bild unten links) und die Klosterkirche (St. Marien) der Zisterzienserinnen in Bergen auf Rügen (Bild rechts). FOTOS: PETER BINDER/OZ-ARCHIV

der Landesarchiv verwahrten Akten für Pommerns Gedächtnis sind“, sagt Porada. Aktuell hat die Greifswalder Einrichtung keinen wissenschaftlichen Mitarbeiter. Ein Archäologe soll noch eingestellt werden.

## „So, Herr Dahlemann, jetzt ist Pommern dran“

Im Rahmen des Projekts sollen nicht nur Klöster, sondern auch andere religiöse Institutionen beiderseits der Oder von den Anfängen bis zur Aufhebung im Zuge der Reformation erforscht werden. Damit wird eine Lücke geschlossen: Es gibt bereits Klosterbücher für Mecklenburg (2016 erschienen), Brandenburg und Schleswig-Holstein.

Die Idee für ein Pommersches Klosterbuch entstand 2017 in der Historischen Kommission für Pommern, der Oliver Auge angehört. Vorpommern-Staatssekretär Patrick Dahlemann (SPD) erinnerte jetzt an ein Treffen im Jahre 2018, an dem unter anderem Haik Thomas Porada teilnahm. „So, Herr Dahlemann, jetzt ist Pommern dran“, sei ihm unter Hinweis auf das Mecklenburgische Klosterbuch gesagt worden.

In dem bei Deutschland verbliebenen Teil Pommerns gründeten die bis zum Aussterben dieses Herrschergeschlechts 1325 regierenden Rügenfürsten in Bergen 1193 ein Zisterzienser-Nonnenkloster. Das 1231 von Wizlaw I. gegründete Zisterzienserinnenkloster Neuenkamp nahe

dem heutigen Franzburg war das Mutterkloster des Klosters Hiddenensee. Neuenkamp war einer der größten Klosterkomplexe des südlichen Ostseeraums.

## Welterbestadt Stralsund ohne Klöster kaum vorstellbar

Jaromar I. (vor 1148 bis 1218) war wie sein Bruder Tezlaw nach seiner Niederlage gegen ein dänisches Heer unter Waldemar I. und Bischof Absalon von Roskilde 1168 zum Christentum übergetreten. Der zum Kloster Neuenkamp gehörende Kampische Hof in der Stralsunder Mühlenstraße gehört zu den wenigen Klosterhöfen, die es noch mitten in einer Stadt in dieser Vollständigkeit gibt. Mit dem Bau wurde wohl Ende des 13. Jahrhunderts begonnen. Hier wurden Waren gelagert. Zisterziensermönche konnten übernachten.

## Werk von 60 Autoren

Am Klosterbuch-Vorhaben sind der Lehrstuhl für Regionalgeschichte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel von Prof. Oliver Auge, die Historische Kommission für Pommern, die Universität Greifswald, das Staatsarchiv Szczecin/Stettin und das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern

beteiligt. Ferner gehören dazu weitere Partner aus dem Ostseeraum, so Forschungseinrichtungen in Polen, Dänemark und Schweden. Zu den Partnern gehört auch das Stadtarchiv Stralsund.

Gefördert wird das Projekt bisher unter anderem durch großzügige Zuwendungen

der Welterbestadt Stralsund ist ohne die Bauten für die Geistlichen nicht denkbar. Sie wurden nach der Reformation einer neuen Verwendung zugeführt. In Gebäuden des durch Rügenfürst Jaromar II. gegründeten Dominikanerklosters befinden sich heute das Meeresmuseum und das Stralsund-Museum. Im Franziskanerkloster (dem Johanniskloster in der Schillstraße) ist das Stadtarchiv untergebracht. Es war eine der bedeutendsten Niederlassungen der Franziskaner im Ostseeraum.

## Greifswald lag an der Grenze zu Rügen

Nahe dem damals im Grenzbereich von Rügen und Pommern liegenden Greifswald, und zwar auf der Ostseite des Ryck, engagierten sich die Rügenfürsten ebenfalls. Jaromar I. gründete 1199 das Kloster Eldena

bei Greifswald. Die Initiative für die Gründung des Dominikanerklosters (Gelände des heutigen Campus Loefflerstraße) ging indes von den „Greifen“ aus, die Pommern bis zu ihrem Aussterben 1637 regierten. Pommerns Adel mit Herzog Wartislaw I. an der Spitze war auf der zweiten Missionsreise Otto von Bamberg 1128 zum Christentum übergetreten. Ratibor I. und seine Frau Pribislawa gründeten 1155 auf Usedom das Kloster Grobe (später Pudagla). Auf der Insel entstand ferner das Zisterzienserinnenkloster Krummin.

## Die ersten Mönche kamen aus der Nähe von Magdeburg

Erstes und ältestes Kloster Pommerns ist indes Stolpe an der Peene, das 1153 Ratibor I. und Bischof Adalbert mit Benediktinern des Klosters Berge bei Magdeburg

gründeten. In der Nähe des Ortes soll Ratibors Bruder Wartislaw I. erschlagen worden sein.

Auch reiche Adlige und Bürger haben Klöster gestiftet, zum Beispiel St. Annen und Brigitten in Stralsund. Auf die Grafen von Gützkow geht das Franziskanerkloster Greifswald. Dass in Anklam ein Augustiner-Eremiten-Kloster entstehen konnte, war der Erlaubnis des Bischofs von Cammin zu verdanken. „Dass das Camminer Bistum unmittelbar dem Papst unterstellt war, ist eine pommersche Besonderheit“, erinnert Oliver Auge. Die Markgrafen von Pommern waren ebenfalls im Landstrich aktiv und gründeten 1277 ein Dominikanerkloster in Pasewalk, das sich seinerzeit in ihrem Besitz befand.

## Warum gab es kein Kloster in Demmin?

Warum es nach jetzigem Stand in Ueckermünde und Anklam nur Augustinerklöster und in Demmin gar keine solche Einrichtungen gab, könnten die Wissenschaftler womöglich im Rahmen des Projekts beantworten. „Ich rechne mit vielen Überraschungen“, sagt Oliver Auge. „Es wird einen bisher nicht zugänglichen Einblick in die Welt der geistlichen Orden geben.“ Auge kann sich gut vorstellen, dass es in Demmin den Laienorden der Beginen gab, der bisher wenig im Fokus der Forschung stand.

Ein Thema im Projekt werden die Klostergüter wie das zu Neuenkamp gehörende Eendingen sein. Eine wichtige Rolle spielen ferner in Pommern Stifte. So erfolgte in Verbindung mit der Einrichtung der Greifswalder Universität 1456 ein Jahr darauf die Erhebung der Nikolaikirche durch den Camminer Bischof Henning Iven zur Kollegiatstiftskirche. Die Professoren wurden Stiftsherren und waren damit finanziell versorgt.

## Etwa 7000 Urkunden wurden digitalisiert

Die Projektarbeit erfolgt in zwei Stufen. Geplant ist in den ersten dreieinhalb Jahren die Erarbeitung eines Registers mit allen zugänglichen Daten zu Klöstern. Wie der Direktor des Greifswalder Universitätsarchivs, Dirk Alvermann, informierte, werden in Zusammenarbeit seiner Einrichtung und des Stettiner Staatsarchivs die Regesten (ausführliche Beschreibungen) der pommerschen Klöster digital für die Forschung mit durchsuchbarem Volltext verfügbar gemacht. Das sind etwa 7000 Urkunden. „Ein so leicht zu handhabendes digitales Nachschlagewerk zu den pommerschen Klosterurkunden vom 12. bis zum 16. Jahrhundert gab es bisher nicht“, sagt Alvermann.

Die Arbeit in Phase eins bildet die Grundlage für die Herausgabe eines kulturhistorischen Führers zu den Klöstern in Pommern und praktischen Reisehinweisen, informiert Porada. Ferner wird eine Internetseite erstellt, die sich an eine weitgefächerte Zielgruppe von Wissenschaftlern bis Kulturtouristen wendet. Das reich bebilderte, zweibändige Klosterbuch für Pommern wird dann die Krönung des Vorhabens.

## NOTRUF

Polizei Tel. 110  
Rettungsdienst / Feuerwehr Tel. 112  
Krankentransport Tel. 77 78 77/78

## CORONA-KRISE

Bürgertelefon: Tel. 030 346465100  
Bürgertelefon MV: Tel. 0385 588 5888  
Für Unternehmen: Landesförderinstitut: Tel. 0385 63631282

## CORONA-SEELSORGE-HOTLINE

Tel. 0800-4540 106

## ÄRZTE-NOTDIENST HGW

Hausbesuchsdienst 14-7 Uhr,  
Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst  
Tel. 116 117 www.kvmv.de

## ÄRZTE-NOTDIENST LANDKREIS

Gützkow/Lubmin: Tel. 116 117  
Dersekow/Loitz: Tel. 116 117

## KINDERÄRZTE-NOTDIENST

17-18 Uhr Dr. Berthe,  
Am Mühltentor 4 Tel. 116 117  
18-19 Uhr Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst Tel. 116 117

## KINDERARZT-HOTLINE

16-22 Uhr Tel. 0 38 34/ 77 78 79

## AUGENARZT-NOTDIENST

außerhalb der Praxis-Sprechzeiten  
7-20 Uhr Tel. 0 38 34/86 22 531  
(Notaufnahme Klinikum)

## APOTHEKEN-NOTDIENST

DEMMIN: Pommern-Apotheke  
Tel. 03998 362366,  
Adolf-Pompe-Straße 24: 8-8 Uhr

## GREIFSWALD: St.-Jacobi-Apotheke

Tel. 03834 897219,  
Lange Straße 30: 8-8 Uhr

## JARMEN:

Apotheke „Zu den drei Rosen“  
Tel. 039997 1560,  
Demminer Str. 9: 18-20 Uhr

## LUBMIN: Bodden-Apotheke

Tel. 038354 22053,  
Waldstraße 6: 18-19 Uhr

## ZAHNÄRZTE-NOTDIENST

18-20 Uhr Dr. Dettlef Bradtke,  
Greifswald, Mendelejewweg 16  
Tel. 0 38 34/81 35 12

## NOTAUFNAHME

Zentrale Klinikum Sauerbruchstraße  
Tel. 86 22 531

## NOTAUFNAHME

Frauenklinik KreiBsaal  
Sauerbruchstraße Tel. 86 64 48

## ELTERNTELEFON

Tel. 08 00/111 05 50

## BLUT-/PLASMASPENDE

Klinikum, Eingang Ostseite,  
7-16 Uhr sowie Terminspende,  
nach Anmeldung Tel. 86 54 78

## TIERÄRZTE-NOTDIENST

Herr Zabel Tel. 01 63/5 61 35 80  
Herr TA Grube Tel. 03 83 70/6 89 29

## AMTSTIERARZT

Frau Dr. Niedermeyer  
Tel. 01 60/97 70 85 53

## KINDER IN NOT

Kinderjugendtelefon (KJT)  
des Kinderschutzbundes

kostenlos Tel. 08 00/111 03 33

Jugendamt OVP  
Tel. 0 38 36/20 10 20  
Jugendamt HGW  
Tel. 0 38 34/77 78 70

## KINDERSCHUTZ-HOTLINE

Tel. 08 00/14 14 007

## FRAUEN IN NOT

Frauenhaus Tel. 50 06 56

## WEISSER RING

für HGW: Tel. 01 51/55 16 47 13  
WR\_Geiger@gmx-topmail.de  
für OVP: Tel. 01 51/55 16 46 76  
Bundesweite Opferhilfe, kostenfrei:  
Tel. 116 006 (7-22 Uhr)

## SUCHT- UND DROGENBERATUNG

18-6 Uhr Tel. 01 73/1 79 39 24

## TELEFONSELSORGE

Tel. 08 00/111 0 111

## PALLIATIVVEREIN SONNENWEG

24-Stunden-Beratungs-Tel. 855 46 57

## PIZ: HILFE NACH KREBS

Mo-Fr Tel. 0 38 34/86 53 63

## WIR GRATULIEREN

zum heutigen Geburtstag

DIEDRICHSHAGEN  
Frank Lück (70)  
KARLSBURG  
Heidrun Korch (70)  
ZEITLOW  
Rita Kuball (80)